

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schmeißke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

N 286.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Salte, Freitag, 6. December.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerlach.

1883.

Politischer Tagesbericht.

Die Reise unseres Kronprinzen nach Spanien hat bis jetzt schon — abgesehen davon, was die Zukunft bringen kann — einen Erfolg gehabt, den sie naturgemäß haben konnte. Weder die alten Verbindungen Spaniens mit Frankreich zu lösen, noch ein förmliches Bündnis mit Deutschland abzuschließen, konnte und sollte ihr Zweck sein. Sie hat zunächst die jungen Freundschaftsbände gefestigt, welche durch die homburger Festtage zwischen dem jungen Könige von Spanien und unserem Hofe angeknüpft worden sind, so wie das bisher gänzlich schimmernde Interesse der Spanier für Deutschland erweckt. Sie hat aber vor Allem in Spanien selbst die monarchische Autorität gestärkt und das Ansehen und den Einfluß der konservativen Partei gehoben. Das die Liberalen auch in Spanien gränzlich abgewirtschaftet haben, davon ist man nicht in Deutschland, sondern auch in Spanien unter den maßgebenden Politikern überzeugt.

In zwei Monaten hofft man dort sogar schon Canovas de Castillo, den Führer der konservativen und den eigentlichen Begründer der gegenwärtigen Monarchie, wieder am Staatsruder zu sehen. Auch Canovas wird sich freilich hüten, dann gleichsam die Verwirklichung eines Oberhandes heranzutreten, für die es zunächst an der erforderlichen Voraussetzung der Konsolidation im Innern mangelt, wenn auch er wohl, bald die Zeit dazu noch nicht gekommen ist.

Das es mit dem fortbestehenden des gegenwärtigen demokratischen Kabinetts in Spanien schlecht steht, wird auch durch englische Korrespondenzen aus Madrid bezeugt. So schreibt der Korrespondent der „Times“: Obwohl der Besuch des künftigen Kronprinzen eine Weisensche zwischen den neubeherrschten dynastisch-liberalen Fraktionen herbeigeführt, hat die politische Krisis während der letzten paar Tage ein altes Stadium erreicht. Es ist nicht unmöglich, daß, sobald der Kronprinz abreist, das Kabinett in Stücke fallen mag, und zwar in Folge von Differenzen über die Fassung der Thronrede. Man, wie es heißt, die Ungezogenheit betrefte ihres politischen Programms, welche, wie man glaubt, den öffentlichen Kredit unzulässig affizirt, zu verwechseln, gab die Regierung neulich die Erklärung ab, daß sie das von der dynastischen Linken entworfene Programm des unversialen Stimmrechts und einer Revision der Verfassung ausführen werde. Notabene, wenn es dazu noch Zeit bleibe, bevor es abgetreten genöthigt wird. Für den Fall einer neuen Krisis sind drei Möglichkeiten offen: Auflösung der Cortes, Annahme eines ganz aus Demokraten bestehenden Ministeriums oder aber die Niederlage zu einem aus der Rechten und gemäßigten Linken bestehenden Koalitionskabinet. Man glaubt, daß die letzte Möglichkeit die meiste Wahrscheinlichkeit für sich haben würde.

So langsam der tiefere politische Hintergrund des Antrages Stern äußerlich durch die Einschränkung auf das Abstimmungsrecht verhält ist, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß damit, seinem verheißene nicht agitatorische Zwecke verfolgt, ein prägnanter Vorstoß gegen das gesammte bestehende Wahlrecht gemacht werden sollte. Denn es ist klar, daß einerseits das in die Wahlrechtssysteme bei geheimer Stimmabgabe zum Unflin wird, weil der Urwähler die Kontrolle über die Abstimmung des Wahlmannes verliert, andererseits die Klassenunterschied unzulässig werden, weil bei oft nur einem Wähler in der ersten, selbst in der zweiten Abtheilung die Stimmzetteln auf zur Faule herabfallen.

Man wird in dieser Auffassung durch die Erwägung bestärkt, daß bei beiden Parteien, welche hinter dem Antrage Stern stehen, Centrum und Fortschritt, zugleich die Partisanen der Ausdehnung des direkten gleiches Wahlrechts auf Staats- und kommunalpolitischen sind, weil ihre Agitationsmittel sich an die großen Massen wenden, bei den wohlhabenden, höher gebildeten Schichten der Bevölkerung aber in geringerer Maße wirksam sind.

Wird Parteien haben auch ihre guten Gründe gegen die öffentliche Stimmabgabe. Denn dem Centrum gegenüber, für dessen Wahl die Mittel und Kräfte der katholischen Kirche ins Spiel geführt werden, scheint auch die geheime Stimmabgabe nicht, während der Fortschritt, dessen Agitationsmittel in der Anziehung des niedrigen Volksmasse besteht, wünschen muß, daß die von ihm erzeugten egoistischen Leidenschaften in der reinigenden Kraft der Öffentlichkeit sich nicht verflüchtigen.

Gerade im Interesse der politischen Moral liegt es offenbar, daß der Wählerrecht nicht zur Schärzung gemeiner Leidenschaften genöthigt, sondern eine Form gelingen, bewahren werden, in der er wie bei der öffentlichen Stimmabgabe das Bewußtsein der Würgerschaft zur vollen Geltung kommt.

Gerade für die Wahrung derjenigen gesetzgeberischen Körperkraft, welche neben dem Reichspräsident zur Hüterin und Bewahrerin der nationalen Einheit steht ist, erachtet es von der größten Wichtigkeit, daß bei der Wahl nicht die tiefere Feindschaft persönlicher Interessen, sondern die höheren Gesichtspunkte patriotischer Pflichterfüllung entscheidend sind.

Gerade aus diesen konstitutionalen Gesichtspunkte und im Interesse der Wiederherstellung des Reichsverbandes ist die Frage des Leberzuges zum öffentlichen Stimmrecht für die Reichstagswahlen in Erwägung genommen.

In der Verhandlung des Abgeordnetenhauses am Mittwoch das großes Aussehen die Aufmerksamkeit des Ministers des Innern erregt, daß die preussische Regierung ten Gedanken macht, die Aufhebung der geheimen Abstimmung im Reichstagswahlrecht zu beantragen. Ein erster Plan und Entwurf in dieser Richtung ist allerdings noch nicht vorhanden, allein die mit der geheimen Abstimmung gemachten Erfahrungen seien sehr beachtliche. An dem allgemeinen gleiches Wahlrecht solle damit aber nicht gerüttelt werden. Man wird wohl diesen Antrieben nicht überhastet folgen können, wenn die Frage einer Abänderung des Reichswahlrechts möglich praktizirt wird.

Die gestrige Rede des Ministers v. Puttkamer und besonders die Ankündigung, daß Preußen beabsichtige, im Reich die Anweisung

zur Aufhebung der geheimen Wahl für den Reichstag zu geben, hat, wie die W. Z. berichtet, auf die nationalliberale Partei einen bedeutenden Eindruck gemacht. Nachdem die Fraction sich entschieden hatte, gegen den Antrag Stern zu stimmen, ist auf den Wunsch zahlreicher Mitglieder aus hies. Donnerstag, Vormittag 10 Uhr, wiederum eine Fractionssitzung vor der Herabsetzung anberaumt. Wie verläuft, ist ein großer Theil nunmehr entfallen, für den Antrag Stern zu stimmen, während vorher durch Fractionbeschluss die Dissidenten verpflichtet worden waren, sich des Votums zu enthalten.

Die heute erscheinende Provinzial-Korrespondenz bringt einen Artikel über die Budgetdebatte, welcher die Hoffnung anspricht, daß die auf positive Förderung des Staatswohlens gerichteten Elemente sich zusammenfinden werden, wenn das Einzelne für zu thuenen Arbeit Gegenstand der Beratung wird. — einen anderen über die Debatte, betreffend die Hannoverische Kreis- und Provinzial-Ordnung, und einen dritten über die Mehrforderungen für Kunst und Wissenschaft. In dem letzten wird nur eine Umschreibung der Motive zu dem Etat gegeben; am Schluß schwingt er sich aber zu folgenden warm empfundenen Sätzen auf:

„Man hat gegen die projektirten Anträge eingewendet, daß dieselben Unzulänglichkeiten seien und daß sie Berlin allein zu Gute kommen würden. Diese Anklagen sind unzutreffend. Was Berlin erwirkt, erwirbt Preußen, erwirbt Deutschland. Für die Weiterentwicklung unseres Kunstlebens ist es von eminentester Bedeutung, ob die Weiterbildung künstlerischen Schaffens in der Heimath und von einer größeren Anzahl Deutscher und mit geringeren Kosten aufgeführt werden können, oder ob ihre Bekanntheit und ihr Studium Reisen und Aufwendungen erfordern, die sie nur einer begünstigten Minderheit möglich sind. Die energische Wirkung solcher Schöpfungen reicht aber weit über den Kreis der Künstler und Kunstfreunde hinaus. Sie erneuert sich in den Werken Derjenigen, die bei den großen Weisern in die Schule gehen, sie reicht sich von Folge zu Folge über die gesamte Volksgemeinschaft aus, weil mit dem Sinne für das Gute und Tugend in der Kunst zugleich Verständnis und Empfindung für das Gute und Wahre auf anderen, die gesammte sittliche Entwicklung der Menschheit bestimmenden Gebieten gewonnen werden. Endlich aber muß festgestellt werden, daß gegen die Leberlösung mit Rücksicht und Umsichtem der Kultus des unerschütterlich Wahren und Schönen die beste Gewähr bietet. Das Richterwort nach welchem aus das Beständige der irdischen Tage ewigen Bestand verleiht, hat hier doppelte Geltung: Mächte die darangebotene Gelegenheit, unerschütterlich wichtige Mittel zur Befestigung und Vertiefung des deutschen Sinnes für das Wahre und Erliebende in Kunst und Leben zu erwerben, nicht unbenutzt lassen.“

Aus dem Artikel der „Provinz. Corr.“ über die Budgetdebatte sind folgende Sätze hervorzuheben:

Die nationalliberale Partei hat den gewonnenen Resultaten ihre Anerkennung nicht vorzuenthalten, sie hat die Nothwendigkeit einer Gleichsetzung der kommunalen nicht bezahlenden und der landwirthschaftlichen einer Abgabe aus den Mitteln des preussischen Staates nicht in Abrede gestellt, und dennoch — zur Leberlösung und zum Bedauern vieler Kreise — im Voraus angekündigt, daß sie den nach Lage der Dinge in Berlin bestehenden Weg einer Sanftmuthung des Reichs nicht betreten wolle. Da das Kämmerliche für die Centrumspartei gilt, wird erst die Folge stehen. Die bisherige Verhandlung hat die weitere Entschiedenheit dieser Partei in einem gewissen, und wie es scheint, abschließenden Punkte gelassen.

In dem Artikel über die Hannoverische Kreis- und Provinzial-Ordnung wird hervorgehoben, daß nur aus dem Reichen der Centrumspartei der Vorlage der Regierung eine ernsthafte Opposition entgegen ist. Gegen dieselbe wird bemerkt:

„Konservativen Ursprungs darf sich die Absicht, wie dies geschehen ist, nicht nehmen. Die Erhaltung des Staates ist die oberste aller konservativen Forderungen und die Staatsverwaltung ist bedingungslos mit der Organisation der organischen Grundlagen der Staatsverwaltung... Der von dem Abg. Windthorst eingenommene Standpunkt ist nicht derjenige der Provinz Hannover, sondern der Standpunkt des Führers der Centrumspartei. Ertragsverhältnisse in dieser Beziehung nicht bezahlenden und es darf aus der prinzipiellen Zustimmung, welche die Regierung, Bevollmächtigte von den Vertretern aller übrigen Parteien gefunden hat, die Hoffnung entnommen werden, daß es gelingen wird, auch die Schwerfälligen, zu welchen die Beurlaubten des Reichs-Gesetz-Ansches gehören, zu überwinden. Diese Schwierigkeiten liegen wesentlich in der Frage der Einziehung des Institutes der Amtsrichter und in der Zusammenfassung des Provinziallandtages. Bezüglich des ersten Punktes befindet sich die Staatsregierung im Einklang mit der Gesamtmeinung der hannoverschen Bevölkerung, wie der Provinzialvertretung darüber, daß das Amt der Amtsrichter der Provinzial- und den Bedürfnissen der hannoverschen Bevölkerung nicht entsprechen und daß es auch nicht möglich ist, eine genügende Anzahl hierzu bezahlender und geeigneter Persönlichkeiten in der Provinz zu gewinnen. Dagegen weist die Staatsregierung in dem zweiten Punkte bei der Aufhebung der Provinzialvertretung ab, indem sie der Ansicht ist, daß weder Gründe der Nothwendigkeit noch auch der Zweckmäßigkeit dafür sprechen, die Zusammensetzung der Provinziallandtage in ihrer Weise zu ändern, als dies in den übrigen Selbstverwaltungsprovinzen der Fall ist.“

Bezüglich der Stempelpflichtigkeit der Spielansweise bei Auspielung geringwerthiger Gegenstände hat der Bundesrat in Gemäßheit der Ausschlußanträge folgendes beschloffen:

Der Reichstempelpflicht nach der Tarifnummer 5 des Gesetzes vom 1. Juli 1881 unterliegen auch diejenigen Spielansweise, welche bei den auf Bahnmärkten und bei Gelegenheiten von Festlichkeiten ausgehenden öffentlichen Auspielungen geringwerthiger Gegenstände ausgegeben werden.

In der Dittung über die für den Reichstag zu gebende, entrichtete Reichstempelpflicht sind die vertheilten Spielansweise nach ihren Nummern und eventuell auch nach ihrer Reihenfolge nach dem Inhalt der Reichstempelpflichtgesetzgebung in die für die öffentliche Auspielung zu gebende, entrichtete Spielansweise zu einer anderen Gelegenheit zur Ausgabe gelangen, sofern bei der Steuerbehörde ein hierzu bezüglicher An-

trag unter Vorlegung der Spielansweise und der Dittung über die für dieselben gebaute Abgabe, mit der neuen Anmeldeung gemäß der Biffer 12a der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 1. Juli 1881, betreffend die Erhebung von Reichstempelpflichten, gestellt wird. Ueber die Genehmigung ist eine schriftliche Bescheinigung zu erteilen.

Die Bundesregierungen werden ersucht, Anordnung dahin zu treffen, daß den vorgedachten Auspielungen die obrichtliche Genehmigung nur dann erteilt werde, wenn die Zahl der beschriebenen einzelnen Auspielungen und die Zahl der bei jeder derselben auszugebenden Spielansweise durch einen vorzuliegenden Plan festgestellt ist, und wenn die Spielansweise, falls mehrere Auspielungen beschaffen sind, neben ihrer Nummer auch eine Reihenfolgeangabe tragen.

Das Staatsministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach bei Verteilung der kirchlichen Umlagen die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nicht neben der Klassen- und Einkommensteuer als Vertheilungsbasis mit herangezogen werden kann. Beschließen kirchliche Organe, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, soll nach Anweisung des Kultusministers die Verteilung verweigert werden. Personen, welche doppelten Wohnsitz haben, sind zwar bei der Parochialsteuer eines jeden derselben zu Parochial-Abgaben verpflichtet; taraxis folgt aber nicht, daß sie in jeder Parochie mit dem vollen Einkommen herangezogen sind, sondern nach Verhältnis in der jeder derselben befindlichen Grundfläche oder Gewerbetriebe.

Die im Jahr 1884 in Berlin abzuhaltende Turnvereinerprüfung ist auf Donnerstag, den 28. Februar l. J. und folgende Tage anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehrorte stehenden Bewerber sind bei der vorgelegten Dienstbescheinigung anderer Bewerber unmittelbar beim Kultusminister unter Beifügung der im J. 4 der Prüfungsordnung vom 10. September 1880 beschriebenen Schriftstücke anzubringen. Die Meldungen müssen vor Ablauf des Monats Januar l. J. eingebracht werden.

Der erste Band des in Aussicht gestellten französischen Geldbuches über die Tonkin-Affäre ist seiden der Öffentlichkeit übergeben worden, jedoch heißt sein Inhalt, den wir im heutigen Morgenblatt mittheilen, lediglich räthselhaften Charakter und kann daher für die Beurtheilung der heutigen Sachlage nur sehr bedingten Wert in Anspruch nehmen. Man ersieht aber doch wenigstens so viel heraus, daß der französisch-chinesische Streit um Tonkin, der schon eine ganze Reihe von Jahren alt ist, successive größere Dimensionen angenommen hat und schon einmal auf dem Punkte stand, sich offene Krieg überzugehen. Analogien zwischen dem Tonkin und dem ersten amerikanisch-chinesischen Krieg sind nicht zu verkennen, es wäre das auch schon vor demselben ein klüßes Unterwies, als die Situation, je mehr sie sich in die Länge zieht, desto unklarer wird. Es ist in der letzten Zeit ebenfalls ungemein viel auf die bona fides der öffentlichen Meinung hin gefürchtet worden, und befindet sich in Folge dessen der Demotrarat allerorten in hochgradiger Thätigkeit. Der gestrigen Sitzung des „W. Z.“, welche die deutsche Reichsregierung von der ihr supplicirten übermittelten Aktion Langher das deagirt, gefellte sich dabei eine ganz ähnliche Umgebung des St. Petersburg Telegraphen hinzu, welche sogar noch weiter geht, indem sie auch die Constanz einer gemeinsamen Einmischung der Mächte leugnet. Ebenfalls wird von St. Petersburg, aus in Abrede gestellt, daß man dort von einer Theilnahme Russlands an dem ungeliebten Plattenarrangement vor Konton etwas wisse. In Paris besteht die Antwort des Pelinger Kabinetts übergeben habe. Vielmehr ruht der Verkehr des chinesischen Diplomaten mit dem französisch-konfessionellen seit einer Woche ganz und gar. So schließt sich der franco-chinesische Konflikt ringum gegen indirekte Späherblicke bemerkt ab, denn auch die Schachzüge der chinesischen Diplomaten dienen weit mehr zur Verfertigung als zur Enttüllung des wahren Standes der Partie. Es scheint, daß aus Weitere zunächst von dem Erfolge der Unternehmungen Courtois gegen die Positionen von Sontay und Bacinh abhängt.

Der „Times“ wird aus Hongkong den 4. M. gemeldet, daß dort von Shanghai kommend 1100 Mann chinesische Truppen eintraffen und nach Konton weitergezogen sind, wo es vermutlich als Reserve für Konton dienen sollen. Mit den u. a. auch von englischer Seite angeordneten Verfügungen der ostasiatischen Besatzungen und der europäischen Leberlieferung zum gegenwärtigen Schutze der Unterthanen in China zusammengehalten, wird diese Nachricht nicht so friedlich gedeutet werden können, wie die Vörsenpresse die Sage in Sinfanen zu wieder befreit ist. Uebrigens scheint sich auch neuerdings mehrere veränderte Strömung geltend zu machen. Der Befehlsmasch isten Anhänger, wo er vor einigen Tagen noch völlig „umkommen“ erschien.

Der Jahresbericht des nordamerikanischen Schatzkretars Folger empfiehlt die Einziehung und Einschmelzung der Handelsbullen und die Abschaffung der auf dem Notenumlauf der Nationalbanken lastenden Steuer und bestimmter den Vorschlag des Marktwerthes über den Notenumlauf in Höhe von 90 Pro. des Marktwertes ihrer repräsentirten Bonds zu gestatten. Den Leberzug im Staatsfonds will Folger für Staatswohl angewendet wissen. Der Bericht empfiehlt ferner zwar keine unverzügliche Revision des Tarifgesetzes, hält indeß an der Leberlösung fest, daß die zweckmäßigste Methode der Steuerermäßigung und der Befreiung der Staatsanleihe auf die stononischen Bedürfnisse der Regierung in der Herabsetzung der Importzölle gefunden werden müsse. — Im Senat wurde bereits eine Bill eingebracht, welche den Nationalbanken gestattet, Wechsel für 90 Pro. des Marktwertes ihrer repräsentirten Bonds in Umlauf zu setzen.

Der Vorschlag der Volkspartei über die Rückzahlung der 4 1/2-prozentigen Obligationen lautet: Es würden mindestens noch 4 1/2-prozentigen Obligationen, ehe man mit der Einlösung der 4-prozentigen Obligationen beginnen könne. Wenn aber die Vermeidung der

Hallischer Tageskalender.

Freitag den 7. December:

Zu 12 Frauen: Ab. 6 allgem. Beside u. Communion Dica. Ostmeien.
Zu 12 Märd: Ab. 10 allgem. Beside u. Communion Dica. Richter.
Zu Gläubig: Ab. 8 Mittelmunde Bester Knuth.
Ag. Interiör-Bibliothek (Friedrichstr.): geöffnet v. 8-11 Uhr.
Leben der Bücher u. Abgabe derselben von 11-12 Uhr.
Pädagogische-Vereinigung: Magdeburgerstraße Nr. 4. 1 Treppe hoch, adföndt von 7-12 Uhr am und von 2-6 Uhr am.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8-9 1/2, Medien für 2 Abtheilungen, Frei-handzeichnen, Geodätisches, geometrisches und Modellzeichnen im Stadtparkgymnasium.
Kantmann Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache u. Handelsbuchschreib-mechanik in Wille's Restauration II. Kienstraße 8. 1 Treppe.
Kaufmännische Verein: Besichtigung von Ab. 7 ab im „Kronprinzen“.
Vollbibliothek: von 7-8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Engländer Club: Ab. 8 im Hotel „Stadt Hamburg“.
Vollbibliothek: Ab. 8 im „Reichsanstalt“.
Vollbibliothek: Ab. 8 im „Reichsanstalt“.
Vollbibliothek: Ab. 8 im „Reichsanstalt“.

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Freitag:

Neues Theater: Der Dämon, Phantasi. Oper.
Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Ein gemachter Mann, Posse.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Zum Besuch unfer Weihnachtsbazar im allgütig bemittelten Saale des Hotels „zur Stadt Hamburg“ erlauben wir uns, freundlichst einzuladen und bitten, die uns zugedachten Gaben bis zum 7. d. Mts., an die Einzelzeichneten gelangen zu lassen. Der Verkauf findet Montag und Dienstag, d. 10. u. 11., von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr statt, und sind die Sachen Sonntag den 9. d. von 4-7 Uhr zur Ansicht angelegt.
Fr. v. Vogl, Königsplatz 2. Fr. Bethke, Brechtstraße 30-31.
Fr. Schimmel, Wühlweg 1. Fr. Greubler, Marktstraße 4. Fr. Guirard, Gehlstraße 72. Fr. Hoppe, Hermannstraße 11. Fr. Kummel, Moritz-zimmer 12. Fr. Kirchhoff, Martinsberg 8 h.

Neue S.-Ak. Freitag 6 Ueb. Gymnasium. Bruch's Glocke.

Bestandtheil-Zweigeinigen Halle und Umgegend.
Dienstag den 11. Decbr. von 8 Uhr Abends an
Hauptversammlung im „Gambrius“.
Tagesordnung: 1. Bericht über die Generalreise, in Köfen. 2. Bertheilung der Unterfr. pr. I Sem. 1883/84. 3. Mittheilungen

Im Saale des Kronprinzen.

Halle, Freitag d. 7. December 1883, Ab. 8 Uhr

VIII. Concert des Orchestermusik-Vereins.

Haydn, Symphonie D.
Mozart, Ouv. Dir.
Rubinstein, Torätorate et Andalous - u. Pechfür napolitain et Napolitaine a. Bal costume".
Rossini, Arie aus Stabat mater.
Auber, Ouv. Stimme von Portici

Theater Variété

im
Hôtel u. Restaurant
z. gold. Schiffchen.
Tägliche
Concert u. Vorstellung
mit wechselndem Programm
Anf. 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Dr. Das am vorigen Sonntage behäftigt abgehaltene Kinderconcert war so zahlreich besucht, daß über 90 Mark durch freiwillige Beiträge eingeommen waren. Dieser Betrag soll zur Weihnachtsfeier der armer Kinder verwendet werden. Zutritt den-ber nicht wurde allmählich geäußert. - Aber, ach! Ein Mitglied hatte doch vorgezo-gen, im Dunkeln, - wie immer, - nämlich auf dem Oberboden im Gast-hofe den jarten Boden der Kleinen zu laufen! - Dr. Herrmann!

Früh eingetroffen:

Natives Austern,
Holländer Austern,
Böhmische Fasanen,
frisches Rehwild,
frische franz. Trüffel bei
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Fr. Gust. Pöng.

Wittener a. G. (Brau. Sachfen).
Rittergut a. G. / Weismar sucht
ein Volontair einen zuverlässigen
jungen Mann aus guter Familie,
weder ein auter Bezugsort aufweisen
kann. Näheren, Details - An-forderungen an die Familie.

Schubert 1718

ausverkauft f. Alt u. Jung!!!
Robinsons Märchen.
Zweiter Jahrgang.
Hilf. 1. 20-90 A.
Verlagsanstalt.
580 S. 2 1/2 fl. 5 A.
Brosch.
D. H. G.
Günstiger enorm billig!!!
Ansehen frei.

Ein junger Mann

welches aus
sicheren erweist, sucht zum ersten Januar
Stellung als Köche der Handlung,
Näheres i. Restaurant Eberhard.

Neue Sendung erhalten!

Schreibzeuge in Glas, Holz, Eisen aus feine Handzervice, Rausch-tische, Schirmränder, Tabakstafeln, Kartenpressen, Uhrmacher, Zeitungsmappen, Brief-, Garderobe, Handbühnen u. Schiffselbalter, Bürsten- und Staubtafeln, Lichtschirme, Zahnärztelbalter, Streichholz-Guis, Photographie-Nähmen zu soliden Preisen bei
Albin Hentze, 39. Schme-erstr. 39.

Meine heute eröffnete

Weihnachts-Ausstellung

bietet allen hochverehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften die aller-größte Auswahl der vorzüglichsten Erzeugnisse der Confituren-Fabrikation, bestehend in mehr denn 100 Nummern der ansehnlichsten
Tafeldesserts, Chocoladenpralinées,
Faconchocoladen, extra feiner Marzipane
nach Königsberger und Bäcker Manier,
Baumsachen für jedes Kindesalter passend,
Confectschachteln von den billigsten bis hochgelagtesten,
glacierten Früchten, Aprikosenpasten,
Fruchtschleifen u. f. w.

Ich verspreche angemessene billige Preise! und prompte Ausführung
rechtzeitig eingehender Aufträge.
A. Krantz.

Chocolat Suchard Neuchätel

als: Chocolat per Excellence, extrafin, surfin, au, min,
Sante Cacaomassen u. f. w.
Chocoladen von J. G. Hauswaldt in Magdeburg
in allen hier gangbaren Sorten.

Reines Cacaopulver

von van Houten & Zoon in Weesp, Holland.
Englische Bisquite und Waffeln
von Huntley & Palmers in Reading.

Alle hiesiger Hauptvertreter obiger Firmen empfehle ich diese vorzüg-lichen Fabrikate bei größeren Einkäufen zu Bezugpreisen, im Einzelnen ebenfalls angemessen billig.
A. Krantz.

Feinste Halle'sche Lebkuchen in Schachteln,

Elisen-, Macronen-, weissen Led., Chocoladen- und
Nusskuchen in Packeten.
Achener Printen u. Baseler Leckerly
bei
A. Krantz.

Feinste chinesische Thee's

in Blechbüchsen, Packeten und auswegogen.
Crystallisirte Vanille
in Bruchschoten,
Ostindischen Ingwer
in großen und kleinen Kruten, sowie auswegogen.
Chartreuse, grün und gelb, Benedictiner
Maraschino fino, Curaçao (Focking).

Düsseldorfer Punschessenzen,

Cognac, Arac, Rum u. f. w.
Alles in vorzüglichster Waare bei
A. Krantz.

150 Liter Milch (Mittergutmilch)

können täglich abgeliefert werden, und würde man ev. geneigt sein,
solche jeden Morgen per Bahn nach Halle zu liefern. -
Erferten betriebe man unter T. S. 83 an die Exped. dieser Zei-tung zu senden.

Photographie-Albums,

Portemonnaies, Cigarrenetuis,
Brieftaschen, Visitenkartentaschen
mit und ohne Silber.
Schreibmappen, Schreibzeuge
in sehr großer Auswahl zu billigen und selten Preisen empfiehlt
C. Mating Sammler, Leipzig Hotel de Russie.

Fr. Frische Natives und Hollan-

der Austern empfing
W. Schubert.
Düsseldorfer Punsch-
Essenzen,
fr. Jamaica-Rum,
fr. Frisches Rehwild,
fr. Frische See-Muscheln,
Lüneburger Fürsteneun-
augen,
Strassburger Gänseleber-
Pasteten,
Pr. Astrachan. Caviar,
Feinsten geräuch. Rhein-
lauchs empfing
W. Schubert,
grosse Stein- a. grosse U-
richstrassen Ecke.

Käserei-Verpachtung

Ein Käserei mit Dampf- u. Centrifu-gal-Betrieb ist zu verpachten. Ueber-nahme nach Belieben. Zur Ueber-nahme erforderlich circa 6000 Mark.
Käsefabrik in Gammstein a.
Vogel in Gammstein unter Y.
5910. zu senden.

gepreigte Schmitzen

Wir haben in dieser Campaigne noch
in größeren und kleineren Posten ab-
zugeben
Zudertabrik Wallwitz.
Def.-Inspector, 34 Jahre, mit
vorzüglichem Referenzen, cautionfähig,
stellung p. 1. April a. f. mögl. selbst.
Stellung in großer Wäsendirtheil-
schaft. Näheres auf gef. Anfragen
aus F. G. 26200 refer. Rud.
Mosse, Brüderstr. 6.

Auction.

Zum Sonntabend den 8. Decem-ber
vormittags 11 Uhr versteigere
ich Berggasse 11 zwangweise: Eine
fisternen Uebertrag, 1 Noth. 1 Dose,
1 Reifeleise, Waage.

Böcke,

Vollziehungsbeamter.

Für Brautpaare.

Eine sehr feine

Bimmer-Einrichtung

bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauf., 1
Sopha, 6 gemolt. Stühlen, 1
Spiegel u. Marmorplatte auf 2
Comol., 1 Spielstisch, 1 Verticoll,
1 Leppich sehr preiswürdig zu ver-kaufen
u. von 8-12 Uhr Vorm. zu be-sichtigen bei

H. Peiler.

Agent u. Commis.,
Langegasse 6, pt. 1.



Ballfächer

empfehle in größter Auswahl zu
herabgesetzten Preisen
J. R. Gessner,
große Steinstraße Nr. 10.

Familien-Nachrichten.

Max Merkwitz
Hedwig Merkwitz
geb Draso
Vermählte.
Halle a/S. und Torgau,
den 3. December 1883.
Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen
Anzeige.
Heute Nacht 3 1/2 Uhr verchied
nach kurzem Krank-lager im 8. Le-bensjahre der Kgl. Premierlieutenant
a. D. F. Bennecke.
Halle, den 6. December 1883.
Die Güttern.
Die Beerdigung findet Sonntags
Vormittags 9 Uhr auf dem „alten Got-tesacker“ statt.

Herslichen Dank.

Für die vielen Beweise der
Liebe und Theilnahme von allen
Seiten und den reichen Blumen-
schmuck bei dem Tode und Begräb-nisse unserer theueren Angehörigen,
sowie für die trauteichen Worte des
Herrn Pastor Forster vor dem Tode
den innigsten und besten Dank.
Landsberg, d. 5. Dec. 1883.
Familie Nietschmann.

Fernere Familiennachrichten.

Der „Magde. Btg.“ entnommen:
Verlobt: Fr. Louise Fandlöhler mit
Hrn. Reinhold Doh (Hilfsrichter. Mag-
deburg).
Gehern: Ein Sohn: Hrn. Otto
Kraus (Magdeburg). Hrn. D. Carpe
(Kl. - Scherleichen).
Eine Tochter: Hrn. Frau. Steiner
(Großh. Dandeln (Magdeburg).
Gehern: Wittenermeister Heinrich
Sorenmann (Magdeburg). Kaufm. Ab.
Seine (Stadt Magdeburg). Hrn. Frau.
Büchler Sohn (Sternberg). Hrn. Frau.
Dorothea Baubler geb Schmidt (Berlin).

Der „Streuzettel“ entnommen:

Verlobt: Fr. Ella Reander mit Hrn.
Dr. phil. Karl Köpfel (Witten i. S.).
Verehelicht: Fr. Brem. - Leut. Franz
v. Dreier u. Schorfmeister mit Gezege
Sachsen (Magdeburg).
Gehern: Ein Sohn: Hrn. Dir-
warteder (Düsseldorf).
Eine Tochter: Hrn. Guitav von
Gleichen (Solgen). Hrn. Major v. Blatz
(St. Aob).
Gehern: Rentier Heinrich Büschel
(Berlin). Frau Johanna Fußmann geb.
Bung (Braun). Hrn. Brem. - Leut. Frig.
Bret. - Leut. Leut. Maria Ellsack
(Oblau). Königl. Oberst a. D. Laßlo
Oregorovits (Wiesbaden). Frau Genetrie
v. Etade geb. Peters (Kantlau).

Für den Provinzialen und lokalen Zeit-

verantwortlichen: K. H. Gochring
in Halle.
Für den Informativstell verantwor-
tlichen: Wilhelm Kießig in Halle.
Erpöbition: C. Wierichstraße 11,
geöffnet von 8 Uhr Morgens bis
7 Uhr Abends.